

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023** **der VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Geschäftszweck der Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches die Kreise Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg abdeckt.

Unser Geschäftsmodell umfasst alle Bereiche des Bankgeschäfts. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft. Zur Liquiditäts-, Ertrags und Risikosteuerung dient uns ergänzend das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Als Genossenschaftsbank ist die VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG Mitglied im Genoverband e.V. sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR).

Die VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den einbezogenen Banken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus gehört die VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG der BVR Institutssicherung GmbH an, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

#### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % in 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,3 %) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-4,5 %) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,5 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,7 Prozentpunkten we-

sentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützten die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgestauten Auftragsbestände ermöglichten. Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden noch stärker als die Ausrüstungsinvestitionen durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich, trotz eines witterungsbedingt günstigen Jahresauftakts, um 2,7 %. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen. Alles in allem ging von den Bruttoanlageinvestitionen ein leicht negativer Impuls von -0,1 % für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum aus.

Die staatlichen Einnahmen expandierten 2023 mehr als die Ausgaben. Befördert wurde das Einnahmewachstum nicht zuletzt durch steigende Sozialbeiträge und höhere Verkaufserlöse, unter anderem weil die Umsätze der meisten Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs mit der Einführung des 49-Euro-Tickets dem Sektor Staat zugerechnet wurden. Stärkste Treiber des Ausgabenwachstums waren Anpassungen bei den Renten und Pensionen sowie höhere Zinsaufwendungen. Hinzu kamen umfangreiche Mehrausgaben zur Abmilderung der Energiekrise, wie die Zahlungen für die Gas-, Fernwärme- und Strompreisbremsen der Bundesregierung. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit gab in Relation zum nominal kräftig gestiegenen Bruttoinlandsprodukt leicht von 2,5 % im Vorjahr auf 2,1 % nach. Die staatliche Schuldenquote, die 2022 noch bei 66,1 % lag, dürfte auf rund 65 % gesunken sein.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um rund 300.000 auf einen neuen Rekordwert von gut 45,9 Millionen Menschen.

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed) erreichten damit 2023 und binnen achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Angriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreisinflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei fast doppelt so hohen 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 % auf 2,9 % gefallen. Zwar entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 auf ebenfalls 3,9 %. Doch die Finanzmärkte reagierten stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihekurse vor allem zum Jahresende deutlich an Wert zulegten.

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen zu senken. Indem sie diese Nachfrage entzog, wollte die EZB diese Zinsen wieder steigen lassen und damit die Wirkung ihrer zuerst die kurzen Fristen beeinflussenden Leitzinsen unterstützen. Ab Juli 2023 wurden fällig werdende Anleihen im Portfolio des 2014 eingeführten Programms APP nicht wieder reinvestiert, nachdem sie zuvor noch teilweise reinvestiert worden waren. Im Schnitt wurden 2023 monatlich ungefähr 27,6 Milliarden Euro APP-Volumen nicht wieder reinvestiert. Auf der letzten geldpolitischen Sitzung am 14. Dezember 2023 entschied die Notenbank zudem, fällig werdende Anleihen des 2020 aufgelegten Pandemiekaufprogramms PEPP ab Juli 2024 nur noch teilweise zu reinvestieren. Damit möchte sie ihre geldpolitische Straffung verstärken. Das Portfolio solle im Schnitt monatlich um 7,5 Milliarden Euro schrumpfen. Zum Jahresende 2024 sollen, laut Erklärung des EZB-Präsidiums, die Reinvestitionen dann komplett eingestellt werden. Das PEPP-Portfolio belief sich zum Jahresende 2023 auf rund 1,7 Billionen Euro, das APP-Portfolio auf rund 3 Billionen Euro.

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg vom 01. Januar bis zum 09. März 2023 um 12,3 % auf 15.633,21 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken die Finanzmärkte, insbesondere die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank. Dies löste einen Schock auf den Aktienmärkten aus. Der DAX etwa verlor bis zum 17. März 5,5 % seines Kurswertes. Die Verluste konzentrierten sich dabei auf Finanzwerte. Zugleich führte die Unsicherheit in den USA, aber auch global zu größeren Bewegungen von Bankeinlagen, insbesondere von solchen oberhalb der Einlagensicherungsgrenzen. Die Krise kulminierte mit der Fusion der Schweizer Großbanken Credit Suisse und UBS am 19. März, die die Schweizer Behörden zur Abwicklung der erstgenannten Bank organisiert hatte. Dieser Akt konnte die Märkte beruhigen und ermöglichte die Erholung der Aktien- und Finanzmärkte von dem kurzzeitigen Einbruch.

Diese Erholung flachte zum Sommer hin ab, setzte sich aber trotz wiederkehrender Volatilität insbesondere um die Leitzinsentscheide der Notenbanken fort. Ende Juli notierte der DAX bei 16.446,83 Punkten und damit 18,1 % über seinem Jahreseinstandswert. Über den Spätsommer und beginnenden Herbst gingen die Kurse wieder leicht zurück, nachdem sich optimistische Einschätzungen des ersten Halbjahres nicht oder nur teilweise bewahrheitet hatten. Diese Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem A

ngriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023, auf den Israel mit einer Militäroffensive gegen die Hamas im Gazastreifen antwortete. Der DAX verlor im Oktober 4,3 % und fiel damit auf 14.716,54 Punkte zurück. Da der Konflikt bis zum Jahresende weitgehend auf den Gazastreifen begrenzt blieb, setzte im November bereits eine neuerliche, vorsichtige Erholung an den Aktienmärkten ein.

Zum Jahresende verstärkte sich die Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wurde. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 % zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2 % zulegen konnte, aber schwächer als der S&P 500 und der Nasdaq Composite. Letztere konnten 24,2 beziehungsweise 43,4 % zulegen.

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen (Angabe mit den jeweiligen strategischen Zielwerten):

- Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung / dBS)
  - strategischer Zielwert für 2024: 1,03 %
- Cost-Income-Ratio (CIR)
  - strategischer Zielwert für 2024: 60,0 %
- Kernkapitalquote (CRR)
  - strategischer Zielwert für 2024: 15,79 %

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

### **Kunden- und Mitgliederzufriedenheit**

Einen hohen Stellenwert haben dabei die genossenschaftlichen Beratungsgespräche, über die im Rahmen der Vertriebsauswertungen berichtet wird. Weiterhin werden regelmäßig Mitglieder- und Kundenbefragungen durchgeführt, um ein Meinungsbild unserer Kunden zu erhalten.

Im Vertrieb bieten wir unseren Privat- und Firmenkunden Finanzprodukte über verschiedene Vertriebskanäle im Rahmen einer definierten Marktbearbeitung an. Dabei verstehen wir uns als Allfinanzanbieter und beraten auf Grundlage der "Genossenschaftlichen Beratung" unter Nutzung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bedarfsgerecht zur Zufriedenheit der Kunden.

Ergänzend setzen wir verstärkt auf Eigenwerbung in digitaler Form, z.B. über unsere Homepage bzw. auch in den sozialen Medien, in etwa über Facebook, Instagram oder LinkedIn. Hierüber erhoffen wir uns eine größere Wahrnehmung unseres Unternehmens und damit verbundene Geschäftsabschlüsse mit Bestands- bzw. Neukunden.

### **Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfolgen wir ebenfalls mit hoher Priorität. Im Aus- und Weiterbildungsbereich erfahren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine ständige und hohe Unterstützung. Parallel fördern wir jedoch auch im indirekten beruflichen Bezug das Wohlbefinden unserer Belegschaft, z.B. in Form von Ermäßigungen für gesundheitsfördernde Maßnahmen als auch mit regelmäßig stattfindenden Team-Events bzw. Betriebsveranstaltungen. Wir erhoffen uns, dass diese Leistungen die allgemeine Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert und belebt.

### **Soziales Engagement**

Seit Jahren sind wir ein verlässlicher Partner, wenn es darum geht, Vorhaben in unserer Region finanziell zu fördern. Dies setzen wir unter anderem in Form von Spenden um. Seit vielen Jahren spenden wir jedes Jahr viele Tausend Euro für wohltätige Zwecke bzw. der Allgemeinheit dienende Vorhaben. Im Jahr 2023 belief sich unser Spendenvolumen auf rund EUR 362.000. Ein besonderes Augenmerk liegt dafür Jahr für Jahr in der Förderung von Projekten, die Kindern bzw. Jugendlichen zugute kommen, z.B. unterstützten wir in 2023 viele Sportvereine. Ein weiterer Spendenschwerpunkt im Jahr 2023 waren die Tafeln sowie Behin-

derntenwerkstätten in unserer Region. In Verbindung mit der Präsenz in den sozialen Medien gehen wir auch hier von einer großen Erreichbarkeit der Menschen in unserem Geschäftsgebiet aus.

### 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung (in betriebswirtschaftlicher Hinsicht) verbesserte sich von TEUR 15.220 auf TEUR 19.600, was im Wesentlichen auf das deutlich gestiegene Zinsergebnis zurückzuführen ist. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 0,86 % auf 1,08 %, der Planwert von 0,82 % wurde deutlich übertroffen. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 bei 58,7 % (Vorjahr: 65,5 %), der Planwert von 65,7 % wurde deutlich unterschritten. Die Kernkapitalquote belief sich auf 15,3 %; ein Rückgang von 0,4 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr. Der Planwert von 15,9 % konnte nicht erreicht werden.

	Berichtsjahr		2022		Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%	TEUR	%
Bilanzsumme	1.815.752	1.812.862	2.890	0,2		
Außerbilanzielle Geschäfte *)	244.039	254.285	-10.245	-4,0		

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Die Bilanzsumme bewegt sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Positionen auf der Passivseite haben sich im Laufe des Geschäftsjahres nicht signifikant verändert, wobei Verschiebungen innerhalb der Kundeneinlagen - von den Spareinlagen in Einlagen mit vereinbarter Laufzeit - zu verzeichnen sind.

Die außerbilanziellen Geschäfte bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau. Zum einen liegt dies am Rückgang von rund 30 Mio. EUR der unwiderruflichen Kreditzusagen, zum anderen am erneuten Anstieg von 20 Mio. EUR im Bereich von derivativen Absicherungsgeschäften. Somit ergibt sich hier ein Rückgang von rund 10 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr		2022		Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%	TEUR	%
Kundenforderungen	1.108.445	1.090.557	17.888	1,6		
Wertpapiieranlagen	451.018	430.257	20.761	4,8		
Forderungen an Kreditinstitute	174.677	208.353	-33.676	-16,2		

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um rund 18 Mio. EUR (ein Plus von rund 1,6 %) ausgebaut werden. Das Neugeschäft verteilt sich dabei auf die Schwerpunkte Dienstleistungsgeschäft (+ 14 Mio. EUR) und Baugewerbe (+13 Mio. EUR). Dagegen sind die Bereiche Energieversorgung (-7 Mio. EUR) und Gastgewerbe (-4 Mio. EUR) rückläufig. Parallel konnten wir auch unsere Wertpapieranlagen um rund 21 Mio. EUR ausbauen, davon ca. 15,1 Mio. EUR aufgrund von Zugängen abzüglich Abgängen sowie ca. 5,7 Mio. EUR an Zuschreibungen. Im Zuge des Anstiegs dieser Positionen sind unsere Forderungen an Kreditinstitute um rund 34 Mio. EUR gesunken.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	296.060	279.344	16.716	6,0
Spareinlagen	334.787	416.643	-81.856	-19,6
andere Einlagen	955.175	904.138	51.038	5,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.438	4.543	-105	-2,3

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

In der Struktur des Passivgeschäfts ist ein deutlicher Rückgang von rund 82 Mio. EUR im Bereich der Spareinlagen festzustellen, parallel jedoch auch ein Anstieg der anderen Einlagen in Höhe von rund 51 Mio. EUR, da die Verzinsung im Bereich der Einlagen mit vereinbarter Laufzeit deutlich an Attraktivität gewonnen hat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die im Wesentlichen aus dem Fördermittelkreditgeschäft stammen, haben sich im Vergleich zum Vorjahr erneut um rund 17 Mio. EUR erhöht, was sich insbesondere in der grundsätzlich hohen Nachfrage nach Programmkrediten im Bereich der Wohnungs- bzw. Hausmodernisierung und ähnlichen Bereichen begründet.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	878	547	331	60,4
Vermittlungserträge	3.983	4.074	-91	-2,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	8.176	8.076	101	1,2

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind im Vorjahresvergleich deutlich um etwa 60 % gestiegen. Dies ist auf die stark gestiegenen Marktzinsen zurückzuführen, die den Markt der Wertpapiere für unsere Kunden sehr attraktiv gemacht haben. Sowohl die Vermittlungserträge als auch die Erträge aus dem Zahlungsverkehr haben im Vergleich zum Vorjahr keine gravierenden Änderungen erfahren.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	35.418	28.794	6.624	23,0
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	12.061	11.666	395	3,4
Verwaltungsaufwendungen	26.934	25.235	1.699	6,7
a) Personalaufwendungen	17.327	15.299	2.029	13,3
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	9.607	9.936	-330	-3,3
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	20.035	15.220	4.815	31,6
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	1.634	-20.840	22.474	***.*
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	21.669	-5.620	27.289	***.*
Steueraufwand	5.603	-13.408	19.011	***.*
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	569	-17.392	17.961	***.*
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	12.500	5.000	7.500	150,0
Jahresüberschuss	3.566	2.788	778	27,9

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Unser Zinsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich stark verbessert, nominal um rund 6,6 Mio. EUR bzw. prozentual um 23 %. Sowohl im Kundenkreditgeschäft konnten wir das Ergebnis steigern, aber auch im Bereich der Wertpapieranlagen und der derivativen Absicherungsgeschäfte konnten wir gute Zuwächse feststellen. Im Provisionsgeschäft konnten wir ebenfalls einen dezenten Anstieg feststellen, welcher überwiegend im Bereich des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft stattgefunden hat. Unsere Verwaltungsaufwendungen sind um ca. 1,7 Mio. EUR gestiegen, diese resultieren überwiegend aus gestiegenen Personalaufwendungen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich stark verbessert, was vor allem aus dem stark gestiegenen Zinsüberschuss resultiert. Das Bewertungsergebnis weist starke Aufholeffekte des negativen Ergebnisses des Vorjahres auf. Somit können wir auf ein stark verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit blicken. Dadurch können wir einen um rund 28 % höheren Jahresüberschuss ausweisen und unser Eigenkapital deutlich zu stärken.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Das Fremdkapital setzt sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gemäß Passivposten 2 und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gemäß Passivposten 1 zusammen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 1.290,0 Millionen Euro sind geprägt durch Spareinlagen in Höhe von 334,8 Millionen Euro (Vorjahr 416,6 Millionen Euro), täglich fälligen Sichteinlagen in Höhe von 799,4 Millionen Euro (Vorjahr 884,6 Millionen Euro) sowie anderen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit in Höhe von 155,8 Millionen Euro (Vorjahr 19,5 Millionen Euro). Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Anstieg von 279,3 Millionen Euro auf 296,1 Millionen Euro zu verzeichnen.

Das Eigenkapital laut Bilanz hat sich von 187,6 Millionen Euro um 15,7 Millionen Euro erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag 203,3 Millionen Euro. Es setzt sich zusammen aus dem Eigenkapital gemäß Passivposten 12 in Höhe von 114,3 Millionen Euro (Vorjahr 111,0 Millionen Euro), dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Passivposten 11 in Höhe von 84,5 Millionen Euro (Vorjahr 72,0 Millionen Euro) und den nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß Passivposten 9 in Höhe von 4,4 Millionen Euro (Vorjahr 4,5 Millionen Euro). Beim gezeichneten Kapital als Teil des Passivposten 12 wurde ein leichter Anstieg von 32,8 Millionen Euro um 0,3 Millionen Euro auf 33,1 Millionen Euro verzeichnet.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sind im Vergleich zum Vorjahr von 190,0 Millionen Euro um 7,0 Millionen Euro auf 197,0 Millionen Euro angestiegen.

Die Quoten unserer aufsichtsrechtlichen Eigenmittel (gemäß CRR) sind im Vorjahresvergleich leicht gefallen, wobei die harte Kernkapitalquote von 15,7 % auf 15,3 % und die Gesamtkapitalquote von 17,2 % auf 16,7 % gefallen ist. Unsere Eigenmittelausstattung wird nach erfolgter Verabschiedung des Jahresabschlusses 2023 aufgrund von weiteren Zuführungen zu den Eigenmitteln über die Vorjahreswerte steigen.

### **Investitionen**

Im Berichtsjahr haben wir keine wesentlichen Investitionen in unser Filialnetz oder im Bereich der IT-Anlagen vorgenommen. Im Bereich der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir unsere Investition in die Olwo Hochbau GmbH um rund 5 Mio. EUR erhöht.

### **Liquidität**

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 136 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 169 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

### c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital insbesondere durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich von TEUR 187.580 auf TEUR 203.254 erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,20 % (Vorjahr 0,15 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	203.254	187.580	15.673	8,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	196.994	190.019	6.975	3,7
Harte Kernkapitalquote	15,3 %	15,7 %		
Kernkapitalquote	15,3 %	15,7 %		
Gesamtkapitalquote	16,7 %	17,2 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	131.059	130.059	1.000	0,8
Liquiditätsreserve	319.959	300.198	19.762	6,6

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von rund 13 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von rund 87 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme beträgt in etwa 25 %.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu einem Anteil von rund 72 % der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die restlichen Wertpapiere dieses Bilanzpostens mit einem Anteil von rund 28 % wurden dem Anlagebestand zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich zwei Spezial-Investmentfonds. Hiervon wird ein Anteil von rund 71 % der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der restliche Anteil von rund 29 % wird dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Ein Fonds dient dabei der Erzielung einer angemessenen Rendite, der andere Fonds trägt zur Stabilisierung der LCR-Kennziffer bei. In den Aktivposten 5 und 6 bestehen stille Lasten in Form von vermiedenen Abschreibungen in Höhe von rund 6 Mio. EUR.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses als gut. Das Jahresergebnis vor Steuern liegt mit 1,19 % der durchschnittlichen Bilanzsumme deutlich über dem des Vorjahres.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen der Eckwertplanung übertroffen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr mit einem Sicherheitspuffer erfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Daneben bestehen weitere Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

#### **Risikomanagementziele und -methoden**

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten strategischen Geschäftsfelder Vertrieb und Treasury. Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt. Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Prognosen unserer Experten. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt. Die Geschäfts- und Risikostrategie wird im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf. Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Begrenzung der eingegangenen Kapitalrisiken
- Reduzierung von Konzentrationsrisiken
- Begrenzung der Risiken aus Laufzeitenkonzentrationen

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling und -managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können. Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert seit dem 01.01.2023 auf einer barwertnahen Ableitung des Risikodeckungspotenzials in der normativen und ökonomischen Perspektive aus der Geschäftsstrategie und dem Planungsprozess. Das Risikodeckungspotenzial wird vierteljährlich ermittelt. Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert. Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertnah ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

## **Risiken**

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

## **Adressrisiko**

Das Adressrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos). Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt. Zur Steuerung des Adressrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingssysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control eine Risikoprämie und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Das Adressrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) unter VR-Control. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreitungsbeitrag von dem Risikodeckungspotenzial abgesetzt. Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten. Das Adressrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt. Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungsrisiko (ohne Fonds) und Marktpreisrisiko Fonds. Das Marktpreisrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage maßgeblich auswirken kann. Die Steuerung des Zinsänderungsrisiko (ohne Fonds) erfolgt durch Simulation eines dynamischen Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Zur Simulation des Marktrisiko Fonds werden VaR-Kennziffern der Union Investment mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % genutzt.

## Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können. Liquiditätsablaufbilanzen auf Basis von Fälligkeitslisten und Cashflow Ermittlungen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Mindestüberlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unserer Erwartungen reflektiert. Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Mindest-LCR-Quote von 120 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) liegt die Mindest-NSFR-Quote bei 110 %. Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank durch die Berücksichtigung von Risikowerten, die einem Risikolimit gegenübergestellt werden. Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und betriebswirtschaftlich als nicht wesentliches Risiko. Das Risiko tritt nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein und zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein mittleres Schadenspotenzial aus. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen und das Refinanzierungsrisiko minimieren zu können.

## Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten. Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt. Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Die Anrechnung der operationellen Risiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank durch die Berücksichtigung von Risikowerten, die einem Risikolimit gegenübergestellt werden. Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als nicht wesentliches Risiko ein. Das Risiko hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial.

### **Sonstige Risiken**

Neben den vorgenannten Risiken betrachten wir die Beteiligungsrisiken als wesentlich. Unter Beteiligungsrisiken verstehen wir die Risiken aus Verlusten bei den eingegangenen Beteiligungen, z.B. aus Dividendenausfall, dauerhaften Wertminderungen oder Veräußerungsverlusten. Die Bank hält direkte und indirekte strategische Beteiligungen sowie Funktions- und Renditebeteiligungen. Mit wenigen Ausnahmen werden die Beteiligungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten und dienen der langfristigen Sicherung der Zusammenarbeit. Die Risiken aus Beteiligungen werden im Risikolimitsystem berücksichtigt. Die Ermittlung des Value-at-Risk erfolgt mittels des Tools BETRIS bei einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Die Bank stuft das Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als mittel ein. Es hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotential mit einer mittleren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage. Unter den sonstigen Risiken analysieren wir alle nicht bank-spezifischen Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle anderen sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

### **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Derivative Zinssicherungsgeschäfte werden von der Bank getätigt. Diese dienen als Sicherungsinstrument im Rahmen der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch, insbesondere der Zinsbindungen über 10 Jahre. Im Rahmen der barwertigen Betrachtung dienen die Zinsderivate im Wesentlichen der Absicherung gegen steigende Zinsen. Aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind keine wesentlichen Risiken festzustellen.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Mit dem Ende der Corona-Pandemie wurde durch die Invasion der russischen Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022 der eine Ausnahmezustand durch den nächsten abgelöst. Im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts kam es zu einer Energiekrise, gefolgt von einer hohen Inflationsrate und letztendlich auch zu deutlichen Zinserhöhungen. Der aufflammende Nahostkonflikt rückte in den Fokus, nachdem die Hamas am 7. Oktober 2023 einen Angriff auf Israel verübten.

Insgesamt hat sich die Risikolage für die Bank allerdings im Vergleich zum Vorjahr durch die geopolitischen Krisen nicht wesentlich verändert.

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien und in den von uns simulierten Risiko- und Stressszenarien gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar. Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- bzw. Substanzsituation unserer Bank im Berichts- und Planungszeitraum gegeben. Die Risikotragfähigkeit ist auch unter Berücksichtigung des barwertnahen Ansatzes nach dem Schluss des Geschäftsjahres gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2023	2022	Veränderung zu 2022
Verfügbares Risikodeckungspotential (in TEUR)	228.755	53.229	+ 175.526
davon Risikolimit (in TEUR)	92.000	45.000	+ 47.000
Summe der Risiken (in TEUR)	65.097	31.379	+ 33.718
Limitauslastung (in %)	71 %	70 %	+ 1 % Punkt

Die Veränderungen sind zurückzuführen auf die Umstellung von der GuV-orientierten Betrachtung auf die barwertnahe Ermittlung der Risikotragfähigkeit und der Risiken. Das verfügbare Risikodeckungspotential erhöhte sich um 175,5 Millionen Euro. Das Risikolimit stieg um 47,0 Millionen Euro. Die Summe der Risiken erhöhte sich um 33,7 Millionen Euro, die Limitauslastung stieg um 1 Prozentpunkt. Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation auch in den Folgejahren gegeben. Wir planen die Stärkung des Eigenkapitals durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis und gewährleisten damit die Risikotragfähigkeit.

Die einzelnen Risiken stellen sich wie folgt dar:

Risikoart	Risikoszenario		
	Limit in TEUR	Risiko in TEUR	Auslastung
Adressrisiko	44.000,0	33.560,8	76,3 %
Adressrisiko Kundengeschäft	13.000,0	9.857,8	75,8 %
Adressrisiko Eigengeschäft	31.000,0	23.703,0	76,5 %
Marktpreisrisiko	28.000,0	20.419,5	72,9 %
Zinsänderungsrisiko (ohne Fonds)	12.000,0	7.979,5	66,5 %
Marktpreisrisiko Fonds	16.000,0	12.440,0	77,8 %
Liquiditätsrisiko	3.000,0	1.448,4	48,3 %
Operationelles Risiko	5.000,0	1.391,0	27,8 %
Sonstige Risiken	12.000,0	8.276,8	69,0 %
Beteiligungsrisiko	12.000,0	8.276,8	69,0 %
<b>Gesamtauslastung (Risikoszenario)</b>	<b>92.000,0</b>	<b>65.096,5</b>	<b>70,8 %</b>

## Chancen

Den genannten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Die zunehmende Digitalisierung bietet die Chance, unseren Vertrieb um onlinebasierte Produktlösungen zu erweitern. Eine Intensivierung der Kundenbindung wird durch den Ausbau unserer Omnikanalplattform verstärkt und erhöht die Chance, neue Kunden zu gewinnen. Ein weiterer - moderater - Zinsanstieg würde zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses bei vertretbaren Bewertungsergebnissen führen.

## D. Prognosebericht

Hinsichtlich unserer nachstehend genannten Einschätzungen stellen wir voran, dass die Prognosen aufgrund der aktuellen Krisen und Spannungen wie dem weiteren Verlauf des Russland-Ukraine-Kriegs, des Nahostkonflikts sowie des Handelskonflikts zwischen den USA und China und den daraus resultierenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet sind. Damit sind auch Unsicherheiten für die Planung verbunden, denen wir uns nicht entziehen können.

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir davon aus, dass sich die Bilanzsumme im Planungshorizont bis 2026 moderat steigend entwickeln wird. Dabei wird sich das Betriebsergebnis von 1,03 % in 2024 stetig auf 1,08 % bis 2026 verändern.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und eines steigenden Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prozentual und absolut ausgebaut werden.

Daneben sehen wir einen prozentual und absolut steigenden Provisionsüberschuss auf 0,72 % der dBS in 2026 vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch den verstärkten Vertrieb von Wertpapier- und Bausparprodukten, der Vermittlung von Konsumentenkrediten und der regelmäßigen Überprüfung und Anpassung von Entgelten realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine tarifliche Steigerung der Gehälter berücksichtigt.

Die Planung des Sachaufwands erfolgt auf Basis detaillierter Budgets und wird aufgrund eingeleiteter Maßnahmen zur Reduzierung der Aufwendungen mit 0,58 % der dBS in 2026 insgesamt konstant bleiben.

Aus der Kapitalplanung bis 2026 ergibt sich für die erwartete Entwicklung im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit zusätzlicher Kapitalbedarf. Auch unter der Berücksichtigung der ab 2025 zu erwartenden Veränderungen bei den Kapitalanforderungen werden die Anforderungen an die Kapitalquoten weiterhin eingehalten.

Die Bank verfügt über eine solide Kapitalausstattung, die sie entsprechend ihrer Planung auch in den nächsten Jahren weiter ausbauen wird. Im Planungszeitraum bis 2026 sehen wir aufgrund der erwarteten Stärkung des Eigenkapitals durch Gewinnthesaurierung in Verbindung mit dem erwarteten Wachstum der risikogewichteten Aktiva eine Veränderung der Kernkapitalquote auf 15,0 % für das Jahr 2026.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet. Im Berichtsjahr sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Für das Jahr 2024 erwarten wir ein BE vor Bewertung in Höhe von 18.999 TEUR bzw. 1,03 % zur dBS.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator CIR prognostizieren wir eine Entwicklung auf 60,0 % in 2024.

Die für 2024 geplante Kernkapitalquote soll mit 15,8 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 leicht steigen.

Beim Prognosebericht handelt es sich um eine Zukunftsbetrachtung, die sich auf geschäftspolitische Zielsetzungen und die erwartete Entwicklung der Kreditgenossenschaft unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung und der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren bezieht.

Der Bericht beinhaltet grundlegend Risiken und Unsicherheiten. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sollten sich die für unser Haus relevanten Planungsparameter ungünstig bzw. advers entwickeln, würden sich auch unsere finanziellen Leistungsindikatoren verschlechtern.

Osterrönfeld, 12. Juni 2024

VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG

**Der Vorstand:**

---

Karsten Petersen

Georg Schäfer